

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

No 14.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482.

Hannover  
Sonnabend, 11. Juli 1903.

Geschäftsrate pro 3gespalt. Zeile ober deren Raum 25 Pf., für Zahlstellen 15 Pf. Offerten-Annahme 10 Pf. Redaktion: Schillerstr. 5. Verlag: Steinhilberstr. 6.

12. Jahrg.

## An die Bevollmächtigten und Revisoren.

Mit der Nummer 14 des „Proletarier“ sind die Abrechnungsformulare versandt worden. Die Kollegen allerorts wollen unverzüglich die Abrechnung für das zweite Quartal vornehmen. An Orten, wo die Revisoren in der statutarisch vorgeschriebenen Zeit nicht aufgefordert wurden, wollen sie selbst die Anregung zur Vornahme der Abrechnung geben.

Die Pflicht der Revisoren besteht darin, für pünktliche Abrechnung und Einsendung des Geldes zu sorgen; sie sind für Unpünktlichkeiten und Unregelmäßigkeiten moralisch verantwortlich. Ueber die Art und Weise, wie die Abrechnungen vorgenommen werden müssen, wie die Aufstellung, Berechnung und so weiter zu erfolgen hat, giebt der Leitfaden für Bevollmächtigte und Revisoren auf den Seiten 15 bis 23 erschöpfend Auskunft. Die Kollegen, welche die Abrechnung aufzustellen, zu prüfen und zu revidieren haben, müssen die auf den angegebenen Seiten gemachten Ausführungen sich einprägen.

Mit den Abrechnungen sind auch die Rechnungen über empfangenes Material mit einzusenden.

Werden mit dem Gelde für die Abrechnung auch Geld für Inserate, Protokolle, Extrazuschüsse für den Streifonds u. s. w. gesandt, so ist auf dem Postabschnitt der Postanweisung genau die Verteilung des Geldes zu vermerken.

Die Adresse des Kassiers ist Fr. Bruns, Schillerstr. 5, 2. St.

Die diesmal zu verwendenden Formulare haben für die alten und neuen Marken besondere Rubriken auf getrennten Materialabrechnungen, was zu beachten ist.

Für Beiträge von 20 und 10 Pfennig- Wochen sind 25 Prozent, für solche von 15 und 7½ Pfennig 33½ Prozent für Lokalausgaben zu verrechnen.

Streifonds-Beiträge und Beiträge für invalide Mitglieder sind ohne Abzug einzusenden.

## Die wirtschaftlichen Triebkräfte des Klassenkampfes.

Nichts ist einleuchtender und für den allereinsten Menschenverstand begreiflicher, als der enge Zusammenhang, der zwischen der kapitalistischen Gütererzeugung und der modernen, auf Eisenbahn und Dampfschiff beruhenden Verkehrsweise besteht. Der einfache Hinweis auf die heute längst überholte handwerksmäßige Waarenproduktion liefert zu diesem wichtigen Kapitel aus der reichhaltigen Kulturgeschichte der Menschheit die deutlichsten Illustrationsfakten. Wie ganz anders, grundverschieden von der modernen Epoche des Dampfes und der Elektrizität war doch in den Zeiten der Postkutsche und des Stellwagens das ganze Denken und Fühlen des Menschen in ihren engen, kleinlichen Verhältnissen, die heute nur ab und zu in den „fliegenden Blättern“ ihre Würdigung finden! Gebunden an die heimathliche Scholle, wuchsen ganze Generationen auf, die ein Menschenalter verlebten, ohne je über die Grenzen der örtlichen Gemartungen hinausgekommen zu sein, und in völliger Abgeschlossenheit war ihnen die Welt, die außerhalb ihres engen Gesichtskreises lag, gleichsam ein unlösbares Räthsel. Eintönig, mit denselben immer wiederkehrenden Bildern und Geschehnissen, floß jeder neue Tag dahin, das ganze geistige und soziale Leben war gleichsam beherrscht vom Gesehe ewiger Beharrlichkeit. Das war die „gute alte Zeit“ der schlafmüthigbewaffneten Philister, wo man keine sozialen Kontraste kannte, weil sie selbst dort, wo sie durch die Natur der gesellschaftlichen Ordnung gegeben waren, keineswegs in so greifbarer Form als wie heute in die Erscheinung treten konnten.

Dieser Zustand der Trägheit und Versumpfung, der durch die primitive Produktionsform bedingt war, änderte sich naturgemäß mit dem Aufkommen des modernen Großbetriebes. In einer Zeit, wo die gesamte Gütererzeugung mehr oder minder für den Eigenbedarf oder doch nur für einen engen Kreis von Konsumenten berechnet war, mußte allen ökonomischen Voraussetzungen gemäß der geistige Horizont der Menschen beschränkt, spießerhaft und kleinlich erscheinen.

Sobald freilich der Bann einmal dadurch gebrochen war, daß die Dampfmaschine als ein industrielles Hilfsmittel in die Produktion Eingang gefunden hatte, veränderte sich auch die ganze Sachlage mit einem Schlage. Die vermehrte Gütererzeugung, die in verhältnismäßig kürzerer Zeit als früher stattfand, das Aufkommen von großen, im Gegensatz zu den zwerghaften handwerksmäßigen Betrieben stehenden industriellen Etablissements, erweiterten naturgemäß den Kreis der Konsumenten beträchtlich, so daß dieselbe als im Voraus unbekannt, sowohl wie die nun intensive industrielle Produktionsmethode selbst, gewisse Mittel des Verkehrs auf die Dauer nicht länger entbehren konnten. Die Produktion mußte im Interesse ihrer einmal begonnenen Entwicklung für die Erschließung von Märkten sorgen, sodas die Technik notwendiger Weise zur Anlegung des eisernen Schienennezes gedrängt wurde. Mit einem Worte, die Eisenbahn in ihrer gegenwärtigen Gestalt war eine ökonomische Nothwendigkeit geworden.

In Deutschland begann die maschinelle Großproduktion in den vierziger Jahren. Im Jahre 1840 hatte man erst im Ganzen 634 Dampfmaschinen mit 12 278 Pferdekraften in Verwendung, die eine Arbeit von 257 838 Menschen verrichteten. Fünf Jahre vorher — 1835 — war die erste Eisenbahn vollendet. Aber schon 1875 dampften bereits 35 685 Maschinen, die 52 909 773 Menschen ersetzten. In dieser kolossalen Entwicklung spiegelt sich das Aufkommen der großindustriellen Periode wieder, die sich besonders an einigen Zahlen der Maschinen- und Werkzeugsfabrikation voll erkennen läßt. Mit der Herstellung von Produktionsinstrumenten waren beschäftigt:

1861	98 314 Personen
1875	174 539

Einen gleichen Maßstab bringt die Kohlenproduktion, die betrug:

1848	4 400 000 Tonnen
1888	65 400 000

Diese gewaltigen Massen an Produkten aller Art mußten in die Welt hinausgeschleudert werden, und die ganze gesellschaftliche Zirkulation schuf sich in dem modernen Verkehrsweisen ein neues System. Während 1840, also fünf Jahre nach der Einführung der ersten Eisenbahn in Deutschland, die Länge derselben erst 232 Kilometer betrug, war das Längenmaß derselben im Jahre 1880, also innerhalb vier Jahrzehnten, auf 20 348 Kilometer angewachsen. „Wollen wir“, sagt P. Kampffmeyer, „eine möglichst klare Vorstellung von den Leistungen der Eisenbahnen gewinnen, so müssen wir nicht nur die Anzahl der Personen und das Gewicht der transportierten Güter berücksichtigen, sondern auch die Länge der Strecken, auf denen diese dahingeschleppt wurden.“

Jede Person, welche die Eisenbahn benutzte, legte eine gewisse Anzahl von Kilometern zurück. Man multipliziert nun die Anzahl der Personen mit der Anzahl der von ihnen zurückgelegten Kilometer mit einander und erhält dann die Personenbeförderung in Personenkilometern ausgedrückt. Es betrug nun diese nach Personenkilometern berechnet:

In den Jahrzehnten	
1851—1860	6 099 836 000
1861—1870	16 530 950 000
1871—1880	36 559 681 000

Demnach haben sich die Leistungen der Eisenbahnen in Bezug auf die Personenbeförderung versechsfacht. Noch bedeutender sind die Resultate der Güterbeförderung. Nach Tonnenkilometern berechnet betrug diese:

1851—1860	6 297 329 000
1861—1870	24 412 033 000
1871—1880	73 715 506 000

In dem Jahrzehnt 1851 bis 1860 betrug die Personenbeförderung der Eisenbahnen in Preußen 6 000 837 000 Personenkilometer jährlich, im Durchschnitt daher über 600 Millionen. Dividirt man nun diese Personenkilometerzahl durch die Bevölkerungszahl, so erhält man für jede Person des preussischen Staates eine Strecke von 33—34 Kilometer jährlich (nämlich 600,08 Millionen Personenkilometer dividirt durch 17,80 Millionen Personen). In dem Jahrzehnt 1871 bis 1880 betrug die Personenbeförderung 60 912 412 000 Personenkilometer, jährlich durchschnittlich 6 091 241 200 Personenkilometer. Die mittlere Bevölkerung Preußens in demselben Zeitalter hatte nur ca. 25,91 Millionen Personen aufzuweisen. Demnach kommen 234—235 Kilometer auf jede Person. Wählen wir ein recht packendes Bild, so können wir sagen, die preussischen

Eisenbahnen schleppten auf ihrem starken Rücken die gesammte Bevölkerung in dem ersten Jahrzehnt 33 bis 34 Kilometer weit, in dem letzten dagegen 234 bis 235 Kilometer. \*)

Die Umgestaltung der ökonomischen Verhältnisse, die sich in diesen Ziffern ausdrückt, führte naturgemäß zu einer gewaltigen Revolutionirung der gesammten wirtschaftlichen Ordnung. „Was der gewaltthätigen Expropriationswuth des Adels nicht in Jahrhunderten gelang, das glückte dem modernen Kapitalisten mit Hilfe ihrer gigantischen Maschinen in Jahrzehnten.“ \*) Zeit und Raum wurden in Folge dieser allgemeinen Verkehrsentwicklung immer mehr ausgeglichen, gewaltige Waarenmassen fanden ihren Abfluß in die entferntesten Gegenden und Welttheile, und eine lebenswarm pulsende Zirkulation belebte den gesammten gesellschaftlichen Prozeß.

Unter solchen Voraussetzungen fand naturgemäß auch das geistige Leben der Menschen eine andere Gestaltung. In den seichten Dunstkreis einer sich immer gleich bleibenden Alltäglichkeit kam Leben und Bewegung, und wo vordem die Menschen in dem ewigen Einerlei des Tages engherzig, philisterhaft und beschränkt dahinduselten, entwickelte sich durch den Ab- und Zufluß eines neuen Menschenstromes ein anderes Milieu. Die neue Produktionsform selbst hob alle Beständigkeit auf und zerstörte den Gedanken an eine solche. Mit den Produkten wurden die Menschen von einem Beruf in den anderen und aus einem Bande ins andere geschleudert. Das tolle Hasten und Jagen, das in hunder Wechselreihen neue Bilder in den Gesichtskreis der Menschen rückte, zerstampfte alle honigsüßen Gefühle der idealistischen Schwärmererei und jagte alle träumerische Romantik zum Teufel. Der Ertrag, den uns die Periode der modernen Produktion und des Verkehrs dafür einbrachte, bestand zunächst in einer erweiterten, auf empirischem Wissen fußenden Bildung, die sich im steigenden Maße mit den Errungenschaften des spekulativen Menschengesittes beschäftigte und, alle Vergangenheit hinter sich lassend, ihre Aufmerksamkeit dem Kommenden und Zukünftigen zugewenden begann. Aus dem romantisch veranlagten Grübler der Vergangenheit hatte mit einem Worte die neue ökonomische Gestaltung den kühlen und nüchternen Beobachter, den modernen Menschen der Gegenwart gemacht, der mit weit mehr Berechnung das Leben wertet und sich mit den sozialen und politischen Fragen des Staates zu beschäftigen begann. Bei diesem Umwerthungsprozeß der Gedankenwelt spielt der durch das moderne Eisenbahnwesen hervorgerufene und aufrecht erhaltene Verkehr eine Hauptrolle, weshalb es nicht uninteressant erscheint, den Kulturgrad der einzelnen Länder an der Entwicklung zu vergleichen, die laut statistischen Aufzeichnungen das Eisenbahnwesen in denselben genommen hat. Bis zum Jahre 1897 stellt sich das Verhältniß wie folgt:

	Länge der Eisenbahnen auf Quadratkilometer	Länge auf 10 000 Einwohner Kilometer
Belgien	20,0	9,1
Großbritannien u. Irland	16,9	8,5
Deutschland	8,9	9,2
Schweiz	8,8	13,0
Dänemark	6,2	11,1
Oesterreich-Ungarn	5,0	7,1
Schweden	2,3	20,5
Rumänien	1,7	4,7
Europäische Türkei	0,9	2,7

Wir sehen also die Länder mit einer vorgeschrittenen industriellen Entwicklung ausgerüstet mit einem ungemein mächtigen und verzweigten Schienennez, das für den Export und die wirtschaftliche Machtstellung eines Reiches die unerläßliche Vorbedingung bedeutet.

Unter allen diesen Gesichtspunkten sehen wir in der Eisenbahn Ursache und Folge einer tiefgreifenden ökonomischen Umgestaltung zugleich. Jeder wirtschaftliche Erneuerungsprozeß bedingt notwendiger Weise die Hebung des modernen Weltverkehrs, der aber auch andererseits immer wieder den ganz natürlichen Anreiz zu neuen industriellen Gründungen und zu gesteigertem Wettbewerbe in sich schließt. Darauf aber baut sich, wie wir gesehen haben, die neue Ideenwelt der Menschheit. Die veränderte ökonomische Struktur der Gesellschaft wird, um mit den Worten des Begründers des historischen Materialismus, Karl Marx, zu reden, „zur Grundlage, auf der sich der sittliche, religiöse und

\*) P. Kampffmeyer: „Zur Entwicklungsgeschichte des Kapitalismus in Deutschland.“



alle Betriebsbetriebe einfließlich der Primärarbeit, Handel, Verkehr, Bergbau, Landwirtschaft, Fischerei und Schiffahrt. Sie verlangen die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt und Arbeiterbegehren zu den Inspektoren, die von den Arbeitern auf Grund des allgemeinen Wahlgesetzes zu wählen seien.

Gegebenen der Stimmung, die jetzt das Arbeiterbewusstsein zum Ausdruck bringt, mit der Arbeiterversicherung müsse zunächst eingeleitet werden, nicht nur zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Notstände, unter denen die Arbeiterklasse leidet, sondern auch zur Bekämpfung der Verfallung der Arbeiter. In dieser Richtung hat unser Vorkämpfer Parteilager bereits als Ziele festgelegt: die Ausdehnung der Versicherung auf alle Arbeiter und Arbeiterinnen wirtschaftlich gleichstehender Personen; Vereinfachung der Versicherung; volle Selbstverwaltung; Beseitigung von Vorbehalten durch die Arbeiterversicherung; weiterer Ausbau der Unfallversicherung; Organisation des Arbeitsmarktes; Arbeitslosenversicherung, Witwen- und Waisenversicherung.

Es ist ein weiter Weg, den der deutsche Arbeiter sich zu machen hat, um aus den heutigen Anfängen zu einem wirklichen Arbeiterstaat zu werden. Aber die Arbeiterklasse wird nach ihren Erfolgen am 16. Juni der Unfähigkeit der herrschenden Klassen nicht länger ruhig zusehen, sondern dem Klassenstaat den Sporn ihrer Forderungen in die Rücken bohren bis es wieder vorwärts geht — dem Ziele entgegen. (S. 202/203)

### Wirtschaftliche Rundschau.

Waffenexporten in Amerika. — Starten in Oberungen, an die Reichs- und Landesbehörden. — Die Reichs- und Landesbehörden in den Provinzen werden auch die in den Provinzen. — Die Reichs- und Landesbehörden in den Provinzen werden auch die in den Provinzen.

In Nordamerika hat sich wieder einmal ein Waffengewitter entzündet — in den Vereinigten Staaten sowohl wie im benachbarten Kanada.

In Kanada waren besonders der 8. und 10. Juni schwarze Tage. Auf die alten Streitigkeiten und die Ueberlieferung zu unvorhergesehenen Verwicklungen folgten überaus bedauerliche und blutige Kämpfe. Selbst der Himmel schien mit der Wolkendecke im Bunde. Durch die Verwicklungen, die die Arbeiterklasse in die Irre führten, wurde die öffentliche Meinung in Kanada durch die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr beeinflusst. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

In Kanada, dem nördlichen Nachbarlande der Vereinigten Staaten, wurden die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr beeinflusst. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Wirtschaftliche Rundschau. — Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Wirtschaftliche Rundschau. — Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten haben auch in Kanada einen großen Eindruck hinterlassen. Die Arbeiterklasse in Kanada wird sich für die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sehr interessieren.

### Soziale Rundschau.

— Eine internationale Einschränkung der Arbeiterproduktion wird, allem Anschein nach als die lange angekündigte Antwort auf die Brüsseler Zudenklamation, jetzt in Aussicht gebracht. In Brüssel soll demnächst eine Konferenz zusammenkommen, der nach dem Berliner Tageblatt folgender Fragebogen vorgelegt werden wird:

- 1. Ist zur Bekämpfung der Ueberproduktion eine Einschränkung der Arbeiterproduktion in den verschiedenen Ländern Europas angezeigt, und zwar: a) hinsichtlich des inneren Konsums, b) für die Zwecke des Exports? 2. Wann dieses Resultat durch eine Verständigung der verschiedenen, die Zudenklamation repräsentierenden Korporationen erreicht werden? 3. Wodurch es dazu einstimmiger Annahme in allen Ländern oder wenigstens in jenen Ländern, welche Zudenklamation exportieren? 4. Welches wäre die Basis einer solchen Verständigung? Bezieht es sich auf jedes Land die zulässigen Mengen für den Export in jedem Jahre festzusetzen und jedem Lande die Regelung seines inneren Konsums freizugeben? 5. Sollen diese Mengen in jedem Jahre nach den Verhältnissen des Weltmarktes festgestellt werden? In welcher Zeit und von wem? Sollen nicht Maßregeln ergriffen werden, um eine übermäßige Pause des Zudenklamation auf dem Weltmarktes zu verhindern? 6. Wie ließe sich eine Kontrolle des Exports bewirken? 7. Durch welche Mittel ließe sich die Einhaltung dieser Bestimmungen sicherstellen? 8. Dauer der Gültigkeit der Vereinbarungen? 9. Sollen nicht ähnliche Maßregeln gegenüber dem Zudenklamation aus außereuropäischen Ländern ergriffen werden und welches wären diese Maßregeln?

Zweifellos wird dieser beabsichtigte Zudenklamation auf internationaler Basis nicht so leicht realisiert werden können, wie manche Zudenklamationen es immer wünschen, aber die große Gefahr, die für das Zudenklamation Konsum und für die zahlreichen Industrien, die von der Zudenklamation abhängen, hier droht, ist schon nach den bloßen Absichten, die hier aus Licht kommen, keine kleine und gewiß aller Beachtung dringend werth.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Zudenklamation enthält die folgende Zusammenfassung: Die Zudenklamationen wurden wohl hier und da etwas gelindert, doch konnte man dieselben, abgesehen von den Zudenklamationen, wo zahlreichere Mengen hergestellt sind, meist in genügender Umlaufung fortsetzen. Allerdings wird zum Beispiel in Mecklenburg ziemlich beengt gefühlt, daß die jungen Stämme bis vor 14 Tagen stark durch Dürre, Mückenplage sowie Strohbrand gelitten haben und dann in Folge heftiger Regenstauer kaum zu bearbeiten gewesen seien. Andererseits wird der Stand der Zudenklamation gegenüber dem Vorjahre vorwiegend als ein ziemlich befriedigender gefühlt, wenn schon sich die Klagen wie alljährlich um viele Zeit über Aufstreifen von Ungeziefer und dadurch hervorgerufene Schäden etwas mehr abgemildert haben. Die Entwicklung der Zudenklamation ist indessen besonders in Mitteldeutschland bislang eine bessere als im Vorjahre gewesen, was nach der

— Zur Ausführung des Kinderbeschäftigungsgesetzes erörtert ein Erlaß des Handelsministers die Frage, welche Vorschriften dem Bundesrat für die Befreiung der Ausnahmefälle, betreffend die Beschäftigung eigener Kinder in gewerblichen Betrieben, während der zwei ersten Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes gemacht werden sollen. Der Minister gibt hierfür folgende generelle Anweisung: Im Interesse des mit dem Gesetze verfolgten Zweckes sei grundsätzlich davon auszugehen, daß bei der Zulassung von Ausnahmen nirgends über das Maß des im wirtschaftlichen Interesse der betroffenen Betriebe unbedingt gebotenen hinausgegangen wird. Diese Direktive wird im Einzelnen wie folgt erläutert:

- 1. Ausnahmen für Werkstätten mit Motorbetrieb werden in der Regel nicht in Aussicht zu nehmen sein. 2. Ausnahmen für Werkstätten, in denen die Beschäftigung von Kindern nicht nach § 18 des Gesetzes verboten ist (§ 18 Abs. 1), werden in der Regel so zu begrenzen sein, daß die Beschäftigung eigener Kinder in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens ausgeschlossen bleibt, und daß eigene Kinder unter 8 Jahren nicht beschäftigt werden dürfen. Im Uebrigen werden Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren thunlichst nur für solche Gewerbebetriebe in Aussicht zu nehmen sein, in welchen die Kinder, mit besonders leichten und ihrem Alter angemessenen Arbeiten beschäftigt werden.

3. Von Ausnahmen für Werkstätten, in denen zur Herstellung von Zigarren erforderliche Vorrichtungen oder das Sortieren von Zigarren vorgenommen werden, wird abgesehen sein. Die Berichte sollen bis zum 1. August d. J. einlaufen. Auch in Beherrenkreisen rüftet man sich, an der Ausführung des Gesetzes mitzuarbeiten.

### Vom sozialen Kampfsplage.

— In Schwaben-Kreisfeld ist der Streik der auf der Knochenmühle beschäftigten gemessenen Kollegen beendet worden. Das Streikomitee bahnte in der fünften Woche des Streiks nach einmal Verhandlungen an, mit dem Erfolge, daß sowohl im Sommer als auch im Winter eine Erhöhung des Stundenlohnes um einen Pfennig bewilligt wurde. Sämtliche Streikende wurden wieder eingestellt.

— In Gießen dauert der Streik auf der Reichsmann'schen Fabrik noch fort.

— In Gießen streiken die Bauhandwerker und Bauarbeiter.

— Die auf dem Holzlager von Mülber und Söhne in Altoma beschäftigten Kollegen, von denen erfolgreicher Labubewegung wir in Nummer 13 des „Proletarier“ berichten konnten, haben nunmehr auch eine Regelung der Bezahlung für Ueberstunden erhalten; sie bekommen für dieselben 45 Pfg.

— In Neuburg, Weiser, haben die auf Bauten beschäftigten Kollegen eine Aufbesserung ihres Lohnes durch Verhandlungen mit den Arbeitgeber erreicht. Sie fordern für Stoff- und Streinetzen 32 1/2 Pfg., für Raffmachen 30 Pfg., bei Arbeiten über Land 25 Pfg. Vergütung pro Tag, Ueberstunden 35 Pfg., Sonntagsarbeiten 40 Pfg. pro Stunde.

— Eine Aussperrung die jeder Begründung entbehrt, nahm der Blechmaarenfabrikant E. P. Lehmann in Brandenburg a. d. Havel am 30. Juni vor. In der Brandenburger Zeitung hatten am Abend vorher mehrere Arbeiterinnen ein „Eingekandt“ veröffentlicht, in dem verschiedene Missethate in der Fabrik zur Sprache gebracht wurden und schließlich der Chef der Firma aufgefordert wurde, für Beseitigung der Mängel zu sorgen. Der Fabrikbesitzer verlangte nun von der Redaktion den Namen des Artikelverfassers. Als ihm die Nennung des Namens verweigert wurde und auch die bei seinem Personal vorgemerkte Ermittlung kein Ergebnis gehabt hatte spernte er sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, 600 an der Zahl, aus. Von dieser Maßnahme wurden meist Arbeiterinnen, darunter verschiedene verheiratete Frauen betroffen. In Brandenburg erregte diese Aussperrung unter der gesamten Bürgerschaft berechtigter Entrüstung.

Inzwischen kam aber Herr Lehmann doch zu der Einsicht, daß er durch seine Scharfmachermittel einen Medaillon doch nicht zum Bruch des Redaktionsgeheimnisses veranlassen kann, und er setzte die Wiedereinstellung der Missethater zu. Die Aussperrung ist nun beendet.

— Polizei gegen Streikende. In Plauen streiken, wie gemeldet, die Maurer. Die Polizei nimmt den Streikenden gegenüber eine recht eigenartige Haltung ein. Die Unterstreikenden dürfen am Bahnhof unter den Augen der Polizei ihre Streikposten aufstellen, während den streikenden Arbeitern der Aufenthalt in der Nähe des Bahnhofs durch Polizeibeamte untersagt wird. Aber den Unterstreikenden wird doch ein weitestgehender Schutz ihrer Interessen durch die Polizei zu Theil. Dem unterstreikenden Parteigenossen mittheilt, hat der Oberstreikmeister von Plauen eine politische Erklärung erlassen, welche besagt, daß diejenigen böhmisches Arbeiter und Arbeiterinnen, welche am 1. Juni in dem Streik der Maurer teilgenommen haben, sich damit verbunden haben. In Plauen wird die Stadt ausgerufen worden. Die Unterstreikenden werden in dieser unmittelmittlichen Zustände gemahnten politischen Erklärung mit Befriedigung die Erklärung ihrer Parteigenossen erwidern. Gatten sie doch durch eine Demonstration zum Zweck der Unterstützung der streikenden Maurer gehen, welche dem Streikenden einen großen Nutzen bringen würde. Die Unterstreikenden werden nicht wünschen als

